

Schmankerltouren

13. August 2017

Planetenweg Scheyern In zwei Stunden durchs Sonnensystem

Die Gründung der ersten Burg Scheyern liegt im Dunkeln. Nach dem Renaissance-Geschichtsschreiber Aventin soll sie bereits im Jahr 508 als Herrschersitz errichtet worden sein; sicherlich eine Legende. Die neuere Forschung vermutet, dass der bayerische Pfalzgraf Arnulf II. die Burg um 940 erbaut haben könnte.

Um 1060 brachte vermutlich Hazinga (von Kühbach) die Burg, auf der sie geboren worden war, in die zweite Ehe des Freisinger Vogtes Otto ein. In der Folge nannten sich die Nachkommen beider Grafen von Scheyern (*comes de Skyrum*) und wurden das Ursprungsgeschlecht der Wittelsbacher.

Im Jahre 1119 zog Graf Otto V. von Scheyern als Graf von Wittelsbach in die Burg Wittelsbach ein, wandelte seine nunmehr ungenutzte Burg in Scheyern in das Kloster Scheyern als sein Hauskloster mit Grablege um und übergab es den Benediktinern vom Petersberg (inzwischen ein Ortsteil der Gemeinde Erdweg). Diese siedelten auf dem ehemaligen Burgberg eine Handwerkersiedlung an, die um 1400 aus den beiden *Huben* von Hag entstand, von denen die größere, die *Hube des Albert* im Jahr 1260 ursprünglich von Merbod von Bachern als Lehen an den Klosterministerialen Albert von Hag und seine Nachkommen übergeben wurde. Dann gelangte die Burg jedoch, zwischenzeitlich um ca. 1400 an die Kirche von Hohenwart getauscht, wieder in den Besitz der Klosterabtei Scheyern und hieß später die Hube des *Plamoser*. Die Abtei war im Mittelalter ein Zentrum der Schreibkunst und Buchmalerei. Der Ort Scheyern gehörte zur geschlossenen Hofmark des Klosters Scheyern. Das Hauskloster der Wittelsbacher wurde 1803 säkularisiert. 1838 ließ König Ludwig I. Scheyern zunächst als Benediktiner-Priorat wieder errichten, seit 1843 ist Scheyern wieder Abtei.



Klosterkirkhel



Kirchenraum

Der Planetenweg ist eine modellhafte Darstellung unseres Sonnensystems. Folgt man dem Weg, erfährt man nicht nur vieles über die Mitglieder der Planetenfamilie, sondern erwandert die Größenverhältnisse des Sonnensystems.

Ausgangspunkt des Planetenwegs ist die Sonne am Eingang zum Prielhof. Noch in Sichtweite entdeckt man die inneren Planeten - Merkur, Venus, Erde/Mond und Mars - sowie den Kleinplaneten Vesta.

In immer größeren Abständen folgen die äußeren Planeten - Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Bei der Station "Neptun" beginnt der Rückweg, der weiterführende Informationstafeln z. B. zu Raumsonde.



Sonne



Saturn

Unsere Wanderung begann am Parkplatz der Klosterschänke. Gegenüber der Brauerei biegen wir links ab in die Straße Schöneck, dann bergab zum Prielhof und erreichen nach dem Eingangstor die Sonne. Weiter auf dem gelb-weiß markierten Weg leicht bergauf in den Wald hinein und zum Markierungsstein 2 dem Wendepunkt der Strecke. Vorbei an zwei Hügelgräbern aus der Zeit um 300 v. Christus wieder hinunter zu den Klosterweihern - mit der seltenen botanischen Rarität der Wassernuss - und zurück nach Scheyern.



Wassernuss



Frucht

Die **Wassernuss** (*Trapa natans*), auch **Wasserkastanie** genannt, ist eine Pflanzenart innerhalb der Familie der Weiderichgewächse (Lythraceae). Sie kommt in gemäßigten und subtropischen Zonen Europas, Afrikas und Asiens vor.

Der bevorzugte Lebensraum sind kalkarme, aber nährstoffreiche und sommerwarme Altwässer, Humusschlammseen und Teiche. Sie ist fast nur im Tiefland in wärmebegünstigten Regionen zu finden. In Deutschland war die Wassernuss früher weit verbreitet, darauf deuten unter anderem Funde am Federsee. Matthäus Prätorius berichtete um 1690 noch von großen Vorkommen in Ostpreußen. 1962 bezeichnete Horst Koehler in *Das praktische Gartenbuch* den Linkeher See bei Tapiaw in Ostpreußen als eines der letzten „deutschen“ Vorkommen. In Baden-Württemberg gibt es noch zwei Bestände am Altrhein Kleiner Bodensee und am Rußheimer Altrhein. In Bayern im Kloster Scheyern, in Brandenburg im Drobtschsee und auf der Alten Spree, die in den Schwielochsee führt, und in Sachsen-Anhalt im Schönitzer See ist sie noch anzutreffen. Die Wassernuss steht in Deutschland in der Roten Liste gefährdeter Arten als stark gefährdet.

Anfahrt: B 13 bis Pfaffenhofen an der Ilm, weiter auf die Umgehungsstraße nach Neuburg-Schrobenhausen, dann links ab nach Scheyern
Route: Scheyern Parkplatz Klosterschänke – Brauerei– Straße Schöneck – Klosterweihern - Prielhof - Pappelallee – Wald – Hügelgräber – Klosterweiher - Scheyern
Gehzeit: Gehzeiten 2 Stunden, **Streckenlänge:** 6 Kilometer
Höhenmeter: 80

